

Anfrage

der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderäte an die Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke

betreffend wiederholter Generalsanierungen der U6-Station "Gumpendorfer Straße"

Mit 10. September startete die Generalsanierung der U6-Station "Gumpendorfer Straße". Zunächst werden die Stiegen von der Eingangshalle auf den Bahnsteig Richtung Siebenhirten abgetragen und neu errichtet. Drei Monate lang werden die Züge dann Richtung Siebenhirten hier nicht halten. 2019 wandern die Arbeiten auf die andere Seite, der Stiegenaufgang in Richtung Floridsdorf wird erneuert. Um den Betrieb der in Sanierung befindlichen Stationen aufrecht zu erhalten, planen die Wiener Linien plane so, dass während der Bauarbeiten zumindest immer ein Bahnsteig zugänglich ist. Übrigens: Der abgebröckelte Putz und die teilweisen Wasserflecken auf dem Stationsgebäude werden 2020 hergerichtet. Die Sanierung der Fassade wird aber keine Einschränkungen für die Fahrgäste bedeuten.

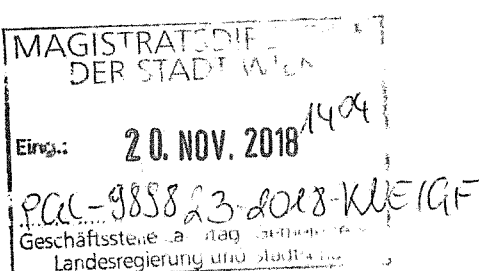
Soweit, so gut. Allerdings: Bereits im Sommer 2008 hielten etwa die Züge der Linie U6 wegen einer Generalsanierung acht Wochen lang nicht an der Station Gumpendorfer Straße. Das heißt dass nach nur 10 Jahren erneut generalsaniert werden muss - ein mehr als ungewöhnliches Intervall.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gem. § 31 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgende

ANFRAGE

1. Warum wird die U6-Station "Gumpendorfer Straße" nach nur zehn Jahren schon wieder generalsaniert?
2. Was hat die Generalsanierung 2008 gekostet?
3. Was wird die Generalsanierung 2018/19 voraussichtlich kosten?
4. Weisen auch andere historische Stationsgebäude so ungewöhnlich kurze Intervalle bei Generalsanierungen auf?
5. Wurden seit 2008 Maßnahmen ergriffen, dass in Hinkunft Generalsanierungen von historischen Stationsgebäuden qualitativ so ausfallen, dass sie nicht alle zehn Jahre erneut durchgeführt werden müssen?

Wien, 09.12.2018



T. K.
Emmerling